

## V o r w o r t.

„Ein hoher Sinn liegt oft im kind'schen Spiele!“  
Schiller.

Maß zu halten ist gut! dies gilt für das Spiel ebenso, wie für die Arbeit. Ein Junge, der die Schule schwänzt, um dem Rothkehlchenfang nachzulaufen, ist unfein; aber ein Alter, der einem armen kleinen Burschen Tag für Tag Gebirge von Arbeit aufpact, so daß dieser seines Lebens nimmer froh wird, ist es ebenfalls! Mancher versteht's dabei in bester Meinung. Er weiß, daß heutzutage im Leben viel von Einem verlangt wird, der über die untersten Stufen seines Daseins etwas hinauf will. Er möchte seinerseits nichts versäumen, um dem Knaben den Weg zum spätern Fortkommen zu bahnen. Aber, wie gesagt, es gilt auch hier Maß zu halten. Jeder Landwirth weiß, daß er ein Füllen nicht zu früh einspannen darf, wenn's nicht verderben soll, und deshalb genießt manches Pferd seine Jugendjahre besser als mancher Mensch. Einem Knaben muß täglich sorgsam eine freie Zeit zum Spiel und zur Verwendung nach eignem Gutdünken gelassen werden. Lernt er dadurch einige Vokabeln weniger, so mag er ein Jahr länger zur Schule gehen; er wird später desto gesünder und kräftiger, praktischer und anständiger sein. Daraus folgt ferner, daß man einen tüchtigen Buben nicht austaffirt wie ein Püppchen und ihn nicht nach dem französischen Modejournal mit Spitzenmanschetten und Glacéhandschuhen auf den Spielplatz schickt, so daß er weder umher tummeln noch freihantiren kann. Rein, derb und bequem! sei bei der Spielkleidung Wahlspruch. Wasser und Bürste sind ja eben so wohlfeile als leicht zu beschaffende Dinge.

Wie oft behandelt man einen Kernjungen wie ein Mädchen und treibt die Aengstlichkeit um ihn weiter, als klug und nöthig ist. Der Knabe soll ja später ein Mann werden, der kühlen Muthes selbst dem Tode ins Auge schauen kann, — er muß schon früh Etwas versuchen, wie soll er sonst lernen das Leben ertragen! Natürlich soll das nicht heißen, daß sich ein Kind muthwillig in Gefahr stürzt; wen man aber stets kurz am Gängelband führt, wird nachmals auf eignen Füßen nie sonderliche Sprünge machen, und wer nicht als Knabe sein Messer handhaben lernt, wird sich später um so leichter damit schneiden. Ein geborener Tolpatz fällt freilich aus dem Bette und sticht sich mit der Gabel beim Mittagsbrod.

Die Kinderwelt mit ihren Spielen ist eine eigene Welt für sich, die ebenso ihre Berechtigung hat wie die Welt der Erwachsenen. In ihr herrschen überlieferte Gesetze und Regeln, bestimmte Begriffe von Ehre und Schande, von Recht und Unrecht. Jeder von uns Alten hat's ehemals durchgemacht, aber